

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Feinsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Feinsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geld  
1. d. 1. Spalt. Seite und  
geroch. Schrift über  
beim Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Kleberkleber  
und  
Schweiß. Klebmittel.

Dreitag den 18. September

1908

Nr. 219

### Amtliches.

#### An die Ortspolizeibehörden.

Es ist Veranlassung gegeben, auf die Bestimmung des § 9 der Min.-Berf. v. 15. Jan. 1896, N.-Bl. S. 11, hinzuweisen, wonach die Ortspolizeibehörden von dem Verdacht eines Erbschaftsbruchs unverzüglich und auf kürzestem Wege dem Oberamt und dem Oberamtsleiter, sofern nicht letzterer den Sachverhalt selbst zur Kenntnis der Ortspolizeibehörde gebracht hat, Anzeige zu erstatten haben. Die Ortspolizeibehörden wollen dies beachten. Nagold, den 9. Septbr. 1908. R. Oberamt: Mayer, Reg.-Rf.

### Bekanntmachung

#### betr. die Schonzeit der Forellen.

Diejenigen Fischweiserbesitzer und -plätze, welche um Dispensation von dem Verbot des Forellenzugs während der Schonzeit — vom 10. Okt. bis 1. Februar — nachsuchen beabsichtigen, werden ersucht, ihre Gesuche in Säbe beim Oberamt anzubringen. Nagold, 17. Sept. 1908. R. Oberamt: Mayer, Reg.-Rf.

### Politische Uebersicht.

Der Bundesrat tritt morgen zu seiner ersten Beratung nach der Sommerpause zusammen, um die Vorlage über die Reichsfinanzreform entgegenzunehmen. Mit welchem Interesse dieser Arbeit entgegengetreten wird, geht daraus hervor, daß z. B. aus Bayern außer dem Finanzminister auch Herr von Bodenwils der Sitzung beiwohnen wird. Dem Vorst. wird diesmal Reichstaugler Fürst Bälou selbst führen.

Die Mitteilungen, die Fürst Bälou in Kopenhagen dem „Standard“ Korrespondenten gemacht hat, werden selbstverständlich in der gesamten englischen Presse lebhaft erörtert. Es zeigt sich hierbei, daß es in England allerdings noch verhängnisvolle Publizisten gibt, die den neuesten Hagen vom Schlag des „Standard“ dentlich die Meinung sagen. So schreibt z. B. der „Daily Chronicle“: „Wir wünschen, daß wir das Fischen der in dem lächerlichen Gefasel über deutsche Spione so offensichtlich zutage tretenden wachsenden Neugierde des Engländers in Rede stellen könnten. Wir glauben ein, daß wir über diese Symptome bescheid sind. Das sind Sitten und Charakterzüge die eines Engländers unwürdig sind. Glücklicherweise ist aber dieser krankhafte Zustand charakteristisch nur für einen Teil des Volks.“

Au den Ober-Sozialdemokraten Bebel richtet die „Frei. Zig.“ die folgende verhängnisvolle Frage: „Wir vernahmen immer noch eine Erklärung aus der Enthüllung des Redakteurs Sommer vom sozialdemokratischen „Volksboten“ in Stuttgart. Sommer hat vor einigen Tagen in seinem Blatt erzählt, Bebel habe ihm gegenüber schon 1890 den Ausspruch getan: „Den Arbeitern sei der Raum geschnitten und sie hätten sich in kleine Streiks“. Möchte Hg. Bebel sich nicht darüber möglicherweise bald äußern, damit nicht aus seinem Schweigen entsprechende Schlüsse gezogen werden?“

Die holländischen Kammeren sind mit einer Chronik erfüllt worden, die von Minister des Innern verlesen wurde, da die Königin „zu ihrem Bedauern am Erscheinen“ verhindert war. Die Chronik führt aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Venezuela eine Unterbrechung erfahren haben, die die Regierung in friedlicher Weise zu beilegen sucht. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien die freundschaftlichsten. Die Regierung bedauere lebhaft die Unruhen auf Sumatra. Die Kolonie Curaçao leide unter den schädlichen Wirkungen der Unterbrechung der Handelsbeziehungen zu Venezuela. Der Stand der Finanzen erfordere eine dauernde Vermehrung der Einnahmen, um das finanzielle Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Die in der Chronik angeführten Beschlüsse betreffen eine Erhöhung der Erbschaftsteuer und eine allgemeine Einkommensteuer mit Ergänzungssteuer auf das Kapital. Zur Beilegung des Defizits des Rechnungsjahres wird die Erhebung eines Zehnjahrs-Contingens auf die Einkommensteuer und eine Vermehrung der Verbrauchssteuer auf Alkohol angedacht. — Etwa 2000 Personen haben in Haag einen großen Demonstrationstag zugunsten des allgemeinen Wahlrechts veranstaltet.

Die Einberufung des dänischen Reichstages ist beifällig aufgenommen worden. Die öffentliche Meinung verlangt aber sofort nach dem Beginn des Reichstags

tags die Auflösung und Neuwahlen. Ein Manifest des Ministerpräsidenten Christensen an seine Wähler wird recht abfällig beurteilt. Christensen erklärt, daß er ein ehrlicher Mann sei, und bedauert nur, daß er sich von dem Verdreher Alberti dermaßen habe hinterlistig führen lassen. Das Manifest dürfte außerhalb Christensen eigenem Wahlkreis keine nachhaltige Wirkung ausüben. Am Montag wurde Alberti einem kurzen Verhör unterzogen. Was er sagte, war teils recht wertlos, teils lehnte er eine Antwort wegen seines angeblich geschwächten Gedächtnisses ab. Der König soll ihm eine Summe von über einer Million Kronen vorgeschrieben haben, die verloren sein dürfte.

Zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen, Iswolski, und seinem österreichisch-ungarischen Kollegen, Freiherrn von Rechrsal, fand gestern und heute in Buklin eine Zusammenkunft statt. Sie wurde von österreichisch-ungarischer offizieller Seite mit folgenden Worten eingeleitet: Die Begegnung bedeutet die sichtbare und endgültige Abdeckerung der Ansicht, daß an Stelle der früher bestehenden österreichisch-russischen Entente ein Gegensatz getreten sei. Dieses Bild sei den Kreisen entworfen worden, deren Betreiben ein dauernder Zwiespalt oder mindestens ein äußerst höchst Verhältnissen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland entsprechen würde. Die wirklichen gegenseitigen Beziehungen der beiden Mächte trügen keineswegs dieses Gepräge. Für Österreich-Ungarn und Rußland als Nachbarn der Türkei sei die Pflege freundschaftlicher Fühlung und ein einmütiges Zusammenwirken in der Behandlung der dieses Gebiet betreffenden Fragen das Ergebnis der politischen Logik, und die jetzige Zusammenkunft lasse mit voller Deutlichkeit erkennen, daß auf beiden Seiten der Wunsch nach Erhaltung dieser Harmonie, der auch vom gesamtösterreichischen Standpunkt ein nicht geringer Wert beizulegen sei, fortwährend bestehe.

In Kairo wurde am Montag, dem Jahrestag der Besetzung des Landes durch die Engländer, eine Protestversammlung der Nationalpartei abgehalten. Nach England wurde eine Protestadresse abgesandt. — Am demselben Tag fand in Genf eine Versammlung von Delegierten der Vereinigungen von Kegyptern statt, die Europa bewohnen, wobei beschlossen wurde, an Sir Edward Grey ein Telegramm zu senden, um gegen die Invasion Kegyptens durch England zu protestieren und die sofortige Räumung Kegyptens zu verlangen. Ferner wurde beschlossen, auch an den Abbeiden ein Telegramm zu senden, ihn von dem Telegramm an den englischen Minister des Auswärtigen zu unterrichten und ihn zu bitten, die Verfassung in Kegypten wiederherzustellen.

Nach Meldungen aus Marokko gelten die militärischen Operationen an der algerischen Grenze als beendet. Die franz. Truppen werden nach Colomb Bchar zurückgezogen. — El Khabbi, der Bertrandine Nalay Haddis, hat das neu geschaffene Amt eines Rates des Sultans für Tanger erhalten. Guehbas, Dornlaba und der Polizeipolize von Tanger bleiben in ihren Ämtern. — In San Sebastian hatte der deutsche Geschäftsträger mit dem spanischen Minister des Aeußeren eine Besprechung über die französisch-spanische Note. Bald darauf ist der spanische Gesandte Rerch del Bal mit Anweisungen für die Anerkennung Nalay Haddis nach Tanger abgereist. — In der französisch-spanischen Note veröffentlichen die Agence Havas jetzt einen langen offiziellen Kommentar, durch den die lokale, so gar nicht selbständige Haltung Frankreichs dargelegt werden soll. Soweit es sich um eine Interpretation der in der Note geforderten Garantien handelt, hält es eines Kommentars nicht bedürftig, denn auch ohne diesen war es klar, was jetzt ausdrücklich festgestellt wird, daß Frankreich und Spanien zur Erlangung der Wiederherstellung der für die militärischen Aktionen aufgewendeten Ausgaben und einer Entschädigungszahlung für die Ermordung gewisser Personen nach ein besonderes Hülfen mit Nalay Haddis pfänden wollen. Das Frankreich hierbei gerade nicht allzu große Bescheidenheit an den Tag legen wird — man spricht bereits heute von 150 Mill. Franc —, erscheint gewiß. Eine ganz besondere Unerschämtheit leistet sich der Kommentar mit dem folgenden Schlußatz: „Die Note achtet die Rechte aller. Und jede Weigerung, sie zu prüfen, jede Gesamtabweisung von Vorschlägen, wie es die formalisten haben, würde den Beweis liefern, daß diejenige Macht, die so handelt, Hintergedanken nährt, die wir der Achtung der Abgetrasakke wenig zu vereinen haben.“ Es zeugt nicht von viel diplomatischem Geschick, wenn man glaubt, durch solche Wendungen Zustimmung um jeden Preis erzwingen zu können. Vielmehr erregen solche Worte den Verdacht, daß Frankreich noch irgendwelche Hintergedanken hegt, von denen es fürchtet, man könnte bei allzu scharfer Prüfung der Vorschläge auf sie stoßen.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

Nürnberg, 16. Sept. Bei der heutigen Besprechung der Staatshaushaltsbewilligungsfrage wurde beschlossen, auch einem württembergischen Genossen das Wort mit unbeschränkter Redezeit zu erteilen. Alsdann nahm Bebel das Wort und führte aus: Ich muß bekennen, daß noch niemals eine Frage eine solche Erregung hervorgerufen hat wie jetzt die Staatshaushaltsbewilligung durch unsere Genossen in Bayern und Baden, und zwar ganz besonders deshalb, weil die Zustimmung zum Staatshaushalt den Beschluß des Arbeiterpartei tags verleiht hat. Es hieß in dem Beschluß: In dringenden Fällen ist unseren Genossen gestattet, bei der Schlußabstimmung für das Budget zu stimmen. Dieser dringende Fall lag aber weder in Bayern noch in Baden vor. Man hat erklärt, es seien für die Beamten und Arbeiter dadurch höhere Löhne und Gehälter bewilligt worden. Dadurch, daß sie bei der Gesamtabstimmung das Budget verweigern, wird die Erhöhung der Arbeitslöhne und Beamtengehälter nicht verneint. Unser Ziel ist es, die heutige Staats- und Gesellschaftsordnung zu untergraben und bessere Zustände an deren Stelle zu setzen. Wenn Sie aber trotz unserer Bestrebungen der Regierung ein Vertrauensvotum durch die Budgetbewilligung erteilen, dann hören wir auf, Sozialdemokraten zu sein. Ich bin der Meinung: Unsere Genossen in Süddeutschland bewegen sich in einem zu engen Geschäftskreis. Gerade die bayerische Regierung hat stets die reaktionärsten Maßnahmen befolgt. Aber die Genossen Rols und Frank haben es mit ihrer Parteistellung sogar für vereinbar gehalten, an der Beerdigung des Großherzogs von Baden teilzunehmen. Rols entschuldigte sich damit, er habe es getan, damit die Regierung sehe, daß die Sozialdemokraten nicht die schlimmen Leute seien, für die man sie halte. Wenn aber derartige in der Sozialdemokratie maßgebend wird, dann hören wir auf, Sozialdemokraten zu sein, dann lösen wir das Wort Sozialdemokratie und schreiben: Sozialreformistische Partei. (Zurufe: Sehr richtig!) Ferner sagen die bayerischen Genossen: Wenn wir den Staatshaushalt nicht bewilligt hätten, dann wäre das Zentrum wieder aus Baden gekommen. Ich halte es aber für erforderlich, daß unsere Genossen überhaupt auf keine bürgerliche Partei Rücksicht nehmen, ob liberal oder Zentrum, denn die bürgerlichen Parteien sind eine reaktionäre Masse. Auch in Bayern sind die Zustände nicht besser. Allerdings, wenn Sozialdemokraten gewissermaßen Hausfreunde der Minister sind und der Fran Minister die Hand läßt, da gelangt die Regierung schließlich zu der Ueberzeugung, die Sozialdemokraten seien nicht die Leute, für die man sie halte. Man sagt, in Preußen habe man noch nicht das allgemeine Wahlrecht. In Bayern ist das allgemeine Wahlrecht auch nur dadurch erreicht worden, daß es im Interesse des Zentrums lag. In Preußen sind alle bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme, auch das Zentrum, gegen das allgemeine Wahlrecht. In Preußen liegen die Verhältnisse derart, daß, wenn das allgemeine Wahlrecht einmal erreicht ist, wir auch noch ganz andere Dinge verlangen werden. Die Klugheit verbietet es mir, den Weg, den wir in Preußen gehen werden, näher darzulegen. Wenn wir die uns noch fernstehenden Arbeiter gewinnen wollen, dann müssen wir unsere Grundzüge mit aller Schärfe und Rücksichtslosigkeit verteidigen. — Hierauf ersuchte Bebel, den Antrag des Parteivorstandes und der Zentralkommission anzunehmen.

In München führte zunächst über den Parteivorstand Klage, dessen Pflicht es gewesen wäre, den unerhörten Prehangriffen des „Vorwärts“ gegen die bayerischen Genossen Einhalt zu gebieten. Redner führt dann weiter aus: Die Arbeiter in Bayern würden es nicht verstehen, wenn wir bei der Gesamtabstimmung den Staatshaushalt verweigert hätten. Wenn wir die uns noch fernstehenden Arbeiter gewinnen wollen, dann müssen wir den Arbeitern zeigen, daß wir bemüht sind, die Lage der Arbeiter schon im heutigen Staat zu verbessern. Wenn wir eine Partei des Volkes sein wollen, so dürfen wir im Parlament nicht bloß regieren oder protestieren, sondern wir müssen praktisch mitarbeiten. Wenn wir das nicht wollen, dann ist es besser, wir stellen uns auf den Standpunkt der Anarchisten und verwerfen überhaupt jeden Parlamentarismus. Das wäre die Folge der anarchistischen Theorie. Der vom Parteivorstand und der Kontrollkommission vorgeschlagene Beschluß ist für uns unannehmbar. Wir Bayern können das nicht mitmachen. Wir werden uns auf keinen Fall unterwerfen. Wir hoffen, daß der unwillig heraufbeschworene Parteifreud verschwinden wird. Wir hoffen auch, daß sie es nicht auf eine Kraftprobe ankommen lassen. Wir wären andernfalls genötigt, die Folgen zu ziehen. Hg. Hildebrand

enberg.

der

er Schäd-  
e Kenntnis  
renberg be-  
e des Obf-  
schreiten.

schuß.

1908.

Teilnahme,  
beim Ein-

cau.

en,

ten, können

abrik.

ET

umft

tion.

er

enen

erofen

h. Kauf.

id.

1. Okt. oder  
ntliches feiliges

hen

in eine Bäderel

holzhauer.

Standesamts

Nagold:

in Braun, Gattler  
und Rabel Caroline



Stuttgart sucht in längerer Rede die Abstimmung der württemberg. Landtagsabgeordneten zu rechtfertigen. Er erklärt ebenfalls, daß der Beschluß des Parteivorstandes auch für die württemberg. Abgeordnete unannehmbar sei. Nachdem sich noch der bayerische Abgeordnete Simon-Münzberg und der badische Abgeordnete Eichhorn-Wiesheim gegen die Bewilligung des Staatsbankrotts ausgesprochen haben, wird die Verhandlung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

## Tages-Neuigkeiten.

Vom Stadt und Land.

r. Herrenberg, 17. Sept. Der 24jährige Friedrich Reuter machte mit seinem Freunde eine Bierreise, die mit einem Unfall auf der Straße endigte. Vor dem verfallenden Polizeibüro fanden sie in einer Säckerkammer. Dort erlag Reuter einem Schlaganfall.

r. Engländerle, 17. Sept. Der Postkammerhüter, der eine Zeit lang die hiesige Postkasse führte und sich Unterfugungen heigehen ließ, wurde in Oberndorf verhaftet.

r. Stuttgart, 16. Sept. Die Voraussstellung erfreut sich fortgesetzt eines guten Besuchs. Bis jetzt wurde die Aufstellung von 322 000 Personen besucht. Verkauf wurden 205 000 Karten zu 50 s, 49 000 zu 30 s und 58 000 zu 25 s. Dazu kommen noch 5000 Donerkarten.

r. Stuttgart, 17. Sept. In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien teilte Gemeinderat Keilich mit, daß der kürzlich verabschiedete Privatier Schödelin der Stadt Stuttgart zwei Millionen Mark testamentarisch vermacht. Diese Summe soll zu Ehren der Frau des Verstorbenen unter dem Namen Amalgamierung der Verwaltung der Stadt unterliegen. Ueber die Annahme der Stiftung konnte heute noch nicht Beschluß gefaßt werden, da diese sehr detaillierte Bestimmungen enthält.

r. Stuttgart, 17. Sept. Bei der heutigen Ziehung der Weinsberger Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 35 000 M auf Nr. 37 706, 6000 M auf Nr. 34 692, 2000 M auf Nr. 35 270, je 1000 M auf Nr. 27 095, 64 733, je 500 M auf Nr. 29 054, 12 920, 36 077, 44 944. (Ohne Gewähr.)

Vom Stand der Weinberge. Die „Kasseler Zig.“ schreibt: Nachdem während der letzten Wochen die Reblausuntersuchungen in Groß-Stuttgart im Besitze des Bezirksobermanns Hermann Altmayer, Felduntergänger hier, stattgefunden haben, wurde folgender Befund festgestellt: Der ganze Bezirk ist frei von der Reblaus. Die Weinberge zeigen in allgemeinen schon. Von der Blattfallkrankheit wurden ganz geringe Spuren angetroffen, ebenso von Oidium, jedoch nicht von Bedeutung. Das reichliche Ertragen und Schwefeln unserer Weinberge hat das weitere Umsichgreifen verhindert. Die Behandlung der Weinberge ist ausnahmsweise schon. Der Traubenbestand ist sehr reichhaltig, namentlich beim Trollinger, welcher besonders in den Berglagen in seinem Reifegrad ziemlich voran ist. Bei anhaltend günstiger Witterung dürfen die Weinbäuer einen schönen Herbst und guten Wein erwarten.

r. Münsheim O. A. Leonberg, 17. Sept. Der Tagelöhner Kühnle wurde wegen Stillschleuderens, begangen an seiner 15jährigen Stieftochter an das Amtsgericht Leonberg eingeliefert.

Juffenhansen, 16. Sept. Der größte Teil der Erdarbeiter am Kanalbau ist gestern früh in den Streik eingetreten. Nur 45 Mann erschienen zur Arbeit, während die anderen nach Göttingen gefahren sein sollen.

Der Sieger im Grand Prix, Lautenschlager, ist in Untertürkheim beim Ausprobieren der Maschine eines Autos verunglückt. Ein abspringender Pneumatik jersch ihm die rechte Hand, die im Bezirkskrankenhaus genäht werden mußte.

r. Schramberg, 17. Sept. In letzter Zeit sind auf dem Oberbahnhof (Hauptbahnhof) beträchtliche Kohlenbedürfnisse festgestellt worden. Die Diebe trieben ihr ickisches Geschäft in der Nacht etwa von 12 oder 1 Uhr an bis gegen 3 und 4 Uhr in der Frühe; sie sind ermittelt und der Staatsanwaltschaft angezeigt.

r. Schwemningen, 17. Sept. Am 25. Juli d. J. berichteten wir, daß eine hiesige verheiratete Frau unter dem Verdacht der verbotenen Lösung ihres einzigen 1/4 Jahre alten Knaben festgenommen wurde. (Dem Knaben waren die Genitalien mit Kopfschmerzen unterbunden.) Dieser Tage wurde nun der Schwamm, unter dem Verdacht, an dieser verbotenen Handlung teilgenommen zu haben, ebenfalls in Haft genommen.

Kirchheim u. L., 14. Sept. Die feierliche Eröffnung der Fahr Kirchheim-Weilheim ist heute vollzogen worden. Der Zug, der die geladenen Beamten und Gäste hieher brachte, traf 11 Uhr 45 Minuten ein. Am Bahnhof standen Beamte und Vertreter der Korporationen und der Industrie zur Begrüßung bereit. Ministerpräsident v. Weizsäcker, Präsident v. Bayer, Abgeordneter v. Kienz, Direktor von Stieler und andere hohe Beamte der Verkehrsanstalten wurden vorgestellt. Nach einem Aufenthalt von 10 Min. für der beständig Zug ab, seinem Ziel entgegen. In Festungen fanden die bürgerlichen Kollegien, der Gesellige, die Schulen, Feuerwerk, Militärvereine, Gesangsvereine, ein Musikkorps zur Begrüßung am Bahnhof. Der stellvertretende Schulrat und der Pfarrer hielten Ansprachen und dankten für den Bahnhof, den Anschlag an das Bahnhofs und brachten dem König ein Hoch. Minister v. Weizsäcker dankte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß alles zur Freude und zum Segen der Gemeinden ausfallen werde. In Holzhausen verlief die dargebrachte

Ovation in ähnlicher Weise. In erhöhtem Maß ließ sich alles in Weilheim wieder finden. Stadtschultheiß Schen begrüßte der Minister erwiderte. Am Festeffen im Hirsch beteiligten sich 240 Personen. Die Reihe der Toasts begann Stadtschultheiß Schen mit einem Hoch auf den König. Stadtschultheiß Marx von Kirchheim brachte in seiner Rede der Staatsregierung Dank und neue Wünsche, namentlich in Beziehung auf den Kirchheimer Bahnhof und die Fortsetzung der Bahn über die Alb. Ministerpräsident v. Weizsäcker dankte dem Redner, betonte die volle Anteilnahme der Staatsregierung am Werk, das, wenn auch nicht über groß, doch bedeutungsvoll sei. Der Tag möge der Gemeinde zum Segen gereichen. Sein Hoch galt den in Betracht kommenden Gemeinden und ihren Bewohnern. Fabrikant G. Becker sprach auf die Stände. Ihm erwiderte Präsident v. Bayer. Zahlreiche andere Ansprachen schlossen sich an.

r. Tattlingen, 16. Sept. Die Einwohnerschaft wurde heute früh 4 Uhr durch die Sturmglocken aus dem Schlafe geweckt. In der Kirchstraße des Regieremeisters Dieners in der Wilhelmstraße war ein Brand ausgebrochen, der von den Hausbewohnern und Nachbarn sofort nachrichtig gemeldet werden konnte.

r. Tattlingen, 17. Sept. Die hiesige lat. Kirchengemeinde beabsichtigt zwecks Ausbringung der Mittel zur Erbauung einer zweiten lat. Kirche die Bewandlung einer Lotterie in Württemberg durch Ausgabe von 100 000 Lose à 2 M. Nachdem Lotteriekonzepte sind 2012 Selbsterlöse mit zusammen 80 000 M vorgelesen und ein Reingewinn von 50 666 in Aussicht genommen. Der Gemeinderat hat das Geschäft genehmigt.

Heilbronn, 16. Sept. Sofort nach Fertigstellung des im Bau begriffenen Seminars in Badnang wird die Regierung an dem Bau einer weiteren Lehrerbildungsanstalt heranzutreten müssen. Neuerdings verhandelt mit Bestimmtheit, daß dieses (das letzte evangelische) Seminar nach Heilbronn kommen wird. Eine Kommission von Stuttgart war dieser Tage hier, um zu prüfen, ob nicht das Festschloß für den genannten Zweck umgebaut werden könnte.

r. Heidenheim, 17. Sept. Gestern wurde sämtlichen Arbeitern der Württ. Gattinmanufaktur eröffnet, daß jeder drei Tage Urlaub erhält. Drucker und Graveure erhalten 6 Tage, alle mit Lohnentschädigungen.

r. Ulm, 17. Sept. Bei Belmerkheiten ist gestern nachmittag der Ballon Zeppelin, Eigentum des Oberdeutschen Vereins für Luftschiffahrt, gelandet, der vormittags 8 Uhr in Straßburg aufgestiegen war.

## Vom Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 17. Sept. Entgegen der Wünsche seiner Berater hat sich Graf Zeppelin entschlossen, auf jeden Versuch aus der Zeppelin-Stiftung zu verzichten. In diesem Sinne ist auch jene Bestimmung abgeändert, die ihm einen Anteil an dem Betrag des angelegten Kapitals sichern sollte. Weber der Graf, noch irgend jemand von seinen Angehörigen werden sekundären Vorteil aus der Nationalspende ziehen. Dieser hochherzige Entschluß des Grafen verdient umso mehr Bewunderung, als ihm bei der Gründung seines Unternehmens durch die rheinische Industrie ganz bedeutende finanzielle Vorteile zugeflossen worden waren.

Stuttgart, 17. Sept. Aus Friedrichshafen wird dem R. L. gemeldet: Von der Kanjeller Werft aus wurden gestern, Mittwoch 16. ds., 6 Waggons leere Wasserstoffgasbehälter abgelassen. Dieselben werden in Griesheim bei Frankfurt von der heimischen Fabrik Elektron gefüllt werden. Ein Zeichen, daß wir in Kürze mit neuen Aufstiegen zu rechnen haben.

r. Stuttgart, 17. Sept. Entgegen anderweitigen Nachrichten hört die Württemberg. Zeitung aus Friedrichshafen, daß die Fertigstellung des Luftschiffes Z I nicht anfangs, sondern frühestens Ende Oktober erfolgen kann, weil es zur Hälfte demontiert werden mußte, und durch Einbau einer weiteren, höhergehenden Zelle um 8 m verlängert wird. Demnach wird man sich auf die neuen Flugversuche noch zu gehalten haben.

## Deutsches Reich

Berlin, 17. Sept. Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Der Reichskanzler Herr von Bülow empfing heute vormittag den bisherigen türkischen Botschafter, Lewat Pascha, und den Kaplan z. S. Hilgelabjan v. Hänge, der in den nächsten Tagen nach St. Petersburg zurückkehrt.

Berlin, 17. Sept. Die Morgenblätter melden aus Kiel: Der Hauptmann von Köpenick ist gestern hier erschienen. Der Polizeipräsident verbot sein Auftreten in einem Parkett.

r. Neuron, 17. Sept. Die Beisetzung des Erzabtes Blasius Wolter erfolgte heute vormittag halb 10 Uhr in der neuen Abtgruft unter der Gnadenkapelle unter ungeheurer Beteiligung. Erschienen waren außer geistlichen und weltlichen Würdenträgern eine große Anzahl fremder Abte, ferner zahlreiche Vertreter des schwäbischen Adels und die Spitzen der Behörden, desgleichen viele Mitglieder des hochwürttembergischen und badischen Klerus. Der Kaiser war durch den Fürsten Fürstberg vertreten. Im ganzen waren mehr als 200 Beileidstelegramme eingelaufen.

Wannheim, 16. Sept. Die Einwohnerzahl unserer Stadt belief sich Ende Juli auf 179 780 Seelen.

r. Wenshal, 17. Sept. Gestern früh wurde das 4jährige Schloß des Professors Müller an der Realschule von einem Fahrwerk der Abteerei Durloch übersahren. Das Kind war sofort tot. — In Singheim kürzte im

St. Vincenzhaus ein Kessel voll Suppe um und erreicht mit seinem heißen Inhalt eine Anzahl der kleinen Waisenknaben. Viele haben sich dadurch, zum Teil große, Brandwunden zugezogen. Ein Knabe mit 8 Jahren ist gestorben.

Neustadt a. S., 16. Sept. Aus Berlin, 15. Sept., wird dem „Pölk. Kurier“ telegraphiert: „Infolge der schroffen Ablehnung des Entwurfes eines neuen Weingehes seitens des Weinhandels hat sich die Reichsregierung entschlossen, den gesamten Weinverkehr zum Schutze gegen die vielfachen Fälschungen unter Staatskontrolle zu stellen. Der Gelehenwurf wird demnach den Bundesrat beschäftigen und sicher im Reichstag eingebracht werden. Die Steuerhöhe wird mäßig geachtet. Unsere Information ist aus absolut zuverlässiger Quelle und wir setzen etwaigen Ablehnungsversuchen das formelle Dementi entgegen.“

Vom Rhein, 8. Sept. Eine für die gesamte Landwirtschaft beachtenswerte Prüfung wurde am Rande der vielen Blichschäden, von denen das Weidewich betroffen wird, von der Rheinischen Provinzial-Feuerversicherungs-Gesellschaft vorgenommen, um festzustellen, ob den erheblichen Schäden vorgebeugt werden kann. Die Prüfung stellte fest, daß in diesem Jahre von 20 Stück vom Blich erschlagenen Pferden und Rindvieh allein 11 Stück unmittelbar an den Einatmungsdrüsen der Wiesen erschlagen wurden. Das Vieh geht bei kaltem Gewitterregen gewöhnlichmäßig solange vor dem Regen zurück, bis es auf ein Einhornis kößt. Da die Einatmungsdrüsen vorzügliche Blichblätter bilden, empfiehlt der Landwirtschaftliche Verein für die Rheinprovinz den Landwirten, die Weidte in gewissen Abständen auf eine Länge von einigen Metern durch Holzjähne zu versehen oder sie in Abständen von vielleicht 50 Metern mit Erdleuchtungen zu versehen.

Osnabrück, 17. September. Infolge Verfalls der Bremsvorrichtung überschlug sich das Automobil des Arztes Dr. Jürgen aus Hestrop, der mit drei bei ihm einquartierten Offizieren einen Ausflug unternommen hatte. Dr. Jürgen war sofort tot, die Offiziere erlitten nur leichte Verletzungen.

Stettin, 16. Sept. Der Stapellauf des Dampfschiffes Graf Württemberg, das sich auf der Balkan-Werft im Bau befindet, erfolgt am 26. Sept. mittags und zwar in Gegenwart der Fürstin zu Wied und des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Febr. v. Schorlemer, der die Taufrede halten wird, während die Fürstin die Taufe vollzieht.

Die Aenderung der Arbeiterversicherung, die amtlich als eine Reform bezeichnet wird, soll jetzt endlich in ihren Grundzügen festgelegt sein. Aus dem Reformprojekt teilt das Zentralblatt für das deutsche Handwerker die Grundzüge mit. Und da diese Angaben von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung übernommen worden, so darf man glauben, daß sie zutreffend sind. Danach sollen die vorhandenen Arten der Krankenkassen, die sich bewährt haben und in den Rahmen der neuen Organisation hineinpassen, zwar beibehalten werden, dafür soll aber die als notwendig erscheinende Zentralisation einmal durch weitgehende Erleichterung und Förderung der freiwilligen Verschmelzung mehrerer Krankenkassen und sodann durch die allgemeine gesetzliche Einführung des Zusammenschlusses sämtlicher Kassen eines Bezirks zu einem Verband erreicht werden. Dementsprechend bleiben neben den Ortskrankenkassen die besonderen Kassenarten des Krankendienstleistungsgesetz: Betriebs-, Bau-, Innungs- sowie Knappschaftskassen nach wie vor zugelassen. Statt der Gemeindekrankenkassen soll eine Landkrankenkassenversicherung Platz greifen. Die Kassenleistungen hinsichtlich der Unterhaltungen sollen gleichwertig sein und gleichgestellt werden. Für die Ortskrankenkassen, deren Zusammenschluß veranlaßt werden soll, ist grundsätzlich der Abgrenzung nach Bezirken der Vorrang vor der bisherigen, überwiegend beruflichen Gliederung zu geben. Landarbeiter werden, wo keine Landkrankenkasse errichtet wird, der allgemeinen Ortskrankenkasse zugewiesen. Für die innere Organisation soll bestimmt werden, daß die Beiträge von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Hälfte geteilt werden. Doch haben die Arbeiter bei der Beschlußfassung über Kassenunterstützung und Beiträge zwei Drittel der Stimmen. Den Vorschlag über ein unparteiischer Kommunalbeamteter, dessen Bestellung dem Kommunalverband übertragen wird. Er gibt bei Einmütigkeit den Ausschlag. Bei den Landkrankenkassen werden die Geschäfte des Vorstandes in der Regel vom Vorsitzenden allein wahrgenommen. Seine Wahl erfolgt durch den Kreisstag. Sämtliche Krankenkassen der verschiedenen Arten innerhalb des Bezirks jeder unteren Verwaltungsbehörde bilden zusammen kraft des Gesetz einen Kassenverband. Diesem liegt zunächst die Wahrnehmung bestimmter Aufgaben ob, die alle ihm angehörenden Kassen gemeinsam betreffen. Er dient aber zugleich als die Grundlage derjenigen Stelle, die das verbindende örtliche Glied für alle Zweige der Arbeiterversicherung darstellt. Diese Stelle vereinigt in sich die Obliegenheiten eines gemeinsamen Unterbaues der Unfallversicherung, der Invalidenversicherung und der Hinterbliebenenversicherung, der Aufsichtsbehörden der Krankenkassen, sowie der regelmäßigen Spruch- und Beschlußbehörde erster Instanz in den Streitfällen aus dem gesamten Gebiet der Arbeiterversicherung. Uebrigens übernimmt sie im allgemeinen diejenigen ferneren Obliegenheiten, die nach der geltenden Gesetzgebung Sache der unteren Verwaltungsbehörden und sonstiger örtlicher Behörden sind. Für den geschäftsführenden Beamten wird der Besitz der Fähigkeit zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst nicht erforderlich. Dieser Beamte wird, ebenso wie das Hilfspersonal, vom Kommunalverband bestellt. Die örtliche Stelle soll Verbandsbeamter, der geschäftsführende Beamte Versicherungs-Kommunalbeamteter. Zur Beilegung der Spruchausfälle wird die gleiche

Zahl von ... gewählt. ... Weise, wie ... mit den ... Verwaltungs ... durch die ... ihre Vertreter ... liche Vor ... Zustände ... durchweg ... Oberw ... gebildet wird

Beig ... entbede ... alten Rosal ... 1 ... und Regt ... gebildete ... Weise komm ... Konf ... stellen der ... Das Pers ... Ovationen ... gebungen ei ... und Abbr ... Roof ... Fankischen ... Gortent ... gegenwärtig ... tuben er ... Gebräude ... werden un ... an ihrer ... und Kinder ... uns ein b ... von Deut ... Bänder gel ... Meer ... kommen la ... gesehen ... erreichbar ... nen, gibt ... hat, und ... und im ... namentlich ... ärgliche ...

zur Hebu ... rüstung ...





**MUSEUM NAGOLD.**  
Bei günstiger Witterung wird am  
**Samstag, den 19. September** von 1/2 6 Uhr abends ab  
die  
**Herbstfeier**  
mit musikalischer und Tanz-Unterhaltung sowie Brillant-  
feuerwerk im Kurhaus Waldlust abgehalten. Abgang 5  
Uhr mit Nacht von der Vorstadt aus.  
Bei zahlreicher Beteiligung ladet höflich ein  
**der Ausschuss.**

**Schwarzwaldverein Nagold.**  
Sonntag den 20. September 1908  
**Vereinsausflug**  
n. Maulbronn u. Dürrenz-Mühlacker.  
Abfahrt: 7.08 vorm. (IV. Klasse). Bis der Dampf bis Engberg  
(Ankunft 8.59), von dort zu Fuß nach Maulbronn 1 1/2 Std. (Besich-  
tigung des Klosters, Festspiel in der Klosterbrauerei). 12 1/2 Uhr Marsch  
nach Mühlacker 1 1/2 Std., in Mühlacker Mittagessen um 2 1/2 Uhr zu  
1 & 50 g in der „Kanne“.  
Anmeldungen bis Freitag abend erbeten an den  
**Vorsitzenden:**  
Rechtsanwalt Anodet.

**Ebhausen.**  
**Kochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Bewandte, Freunde und Bekannte auf  
**Matthäusfeiertag, Montag den 21. Sept. 1908**  
in das Gasthaus z. „Aron“ hier freundlichst einzuladen.  
**Friedrich Dittus** | **Maria Spathelf**  
Sohn des Johannes Dittus | Tochter des  
Waldschütz. | Johannes Spathelf  
Briefträger.  
Kirchgang 11 Uhr.  
Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

**Feldhausen.**  
**Tüchtige Tagelöhner**  
sucht  
**Friedrich Hauser,**  
Deckfabrik.

**Neue**  
und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löscherfrage  
durch den  
**„Ideal-Löscherblock“**  
und  
**„Ideal-Löscher“**  
D. R. P. a. und D. R. G. M.  
**Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit.**  
Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löscherproblem ist  
durch den „Ideal-Löscher“ in einer zum ersten Mal alle in  
Betracht kommenden Faktoren gleichermaßen berücksichtigender  
Art gelöst worden.  
**Alle Mühe und Plage des Schneidens, Einspannens**  
**und schwierigen Abreissens der Blätter hat ein Ende.**  
Es liegt also in Jedermanns Interesse, sich den ewig  
haltenden u. elegant bleibenden „Ideal“-Löscher  
anzuschaffen.  
Ausserdem ist dieser Löscher aus vernickeltem Stahlblock,  
hat ein elegantes Aussehen und ist leicht federnd.  
**Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:**  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buch- und Schreibmaterialienhandlung Nagold.

**Monatsver-**  
**sammlung**  
**am Freitag**  
**abend präzis**  
**halb 9 Uhr**  
**im Schwanen.**

**Turn-Verein Nagold.**  
Nächsten Sonn-  
tag den 20. d. M.  
abends 8 Uhr  
Unterhaltungs-Abend  
in der „Traube“, zu-  
gleich Abschiedsfeier d. j. Militär  
aufschiedenden Turner.  
Diesu werden unsere verehrten  
Mitglieder zu zahlreichem Besuch  
sehr herzlich eingeladen.  
**Der Turnrat.**

**Wolfshund.**  
7 Wochen alt,  
(von prämierten Eltern und Stamm-  
baum) verbunden ist.  
**Preis zur Einde.**  
Nagold.

**Fahrnis-**  
**Versteigerung.**  
Bewegung halber kommen am **Montag**  
**21. Sept.** von nachmittags  
1/2 2 Uhr ab im Hause (Hof) des  
Herrn Sattler Braun folgende Ge-  
genstände  
gegen  
Bar-  
zahlung  
zur Ver-  
steigerung:  
2 Kleiderschränke, 1 Eschschrank  
mit Fächern, 2 Bettstellen samt  
Koch, 1 Kommode, 1 Nachttisch,  
Stühle, Bilder, 1 Krankentisch,  
eine Partie Flaschen u. sonst.  
Hausrat.  
**Fran S. Nagel Witwe.**  
Nagold.

**Blumen-Zwiebel**  
als:  
**Hyazinthen, Tulpen,**  
**Narzissen, Crocus,**  
**Scilla, Iris**  
in reicher Auswahl und vorzügl.  
Qualität, für Töpfe, Gläser und  
Freiland empfiehlt billig; ebenso hat  
**Meerrettich**  
abzugeben  
**Fr. Schuster**  
Gärtner.  
Nagold.

**Fasshahnen**  
gewöhnlich u. verschleißbar,  
**Abfüll-Schläuche,**  
**Schwefelschnitten**  
empfiehlt  
**Herm. Knodel.**  
Nagold.  
**Dollene Käppchen,**  
**Schild- und Tellerkappen**  
für Knaben und Mädchen,  
**Sauben in verschiedenen**  
**Qualitäten u. Größen**  
empfiehlt sehr billig  
**Hermann Brinlinger.**

Altensteig, den 17. Sept. 1908.  
Statt besonderer Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute nachmittag entschlief sanft  
nach längerem Leiden im Alter von 68  
Jahren unser guter, treubesorgter Gatte,  
Vater und Bruder  
**Theodor Schiler**  
Apotheker.  
In tiefer Trauer  
Frau Anna Schiler geb. Gulde  
mit ihren 4 Söhnen  
**Theodor Schiler, Apotheker**  
**Otto Schiler mit Frau Fanny**  
geb. Faust, Herrenberg.  
**Paul und Oskar Schiler.**  
**Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.**

**Feldhausen.**  
Unterzeichnete verkauft am **Montag den 21. d. M., mittags**  
**1 Uhr eine**  
**Brauereieinrichtung,**  
bestehend in:  
1 kupferner Braupfanne, 12 hl haltend, 1 eisernen Kühl-  
schiff, 20—25 hl haltend, 1 Haagschen Bierfilter samt Wasch-  
apparat und Luftpumpe (wenig gebraucht), 1 Bierpumpe, einigen  
guterhaltenen Biereschläuchen, einer Rohrleitung, verschiedenen  
Messinghähnen, 1 Bierbanze, ca. 1000 Liter haltend, ca. 60  
Stück Transportfässern, ca. 20  
Stück Bier- und Weinfässern, 100  
bis 800 Liter haltend, zu Kofffässern  
geeignet, 3 Stück älteren, eisernen Gärgefässen und noch ver-  
schiedenen Gegenständen.  
**Augler z. Einde.**

**Turnverein Hatterbach.**  
Am nächsten Sonntag den 20. Septbr.  
hält bei gütiger Witterung der Turnverein Hatterbach sein jährl.  
**Schauturnen**  
ab, wozu alle Freunde der Sache eingeladen werden.  
Abmarsch nachmittags punkt 2 Uhr vom Lokal Gasth. z. Lamm.  
Verlauf jeglicher Art von Werten darf ohne Erlaubnis des Vereins  
auf dem Festplatz nicht stattfinden.  
Bei ungünstiger Witterung wird das Fest verschoben.  
Der Verein sorgt für Speisen und Getränke selbst.  
**Der Turnrat.**

**Zahn-Atelier**  
von  
**Wilh. Holzinger**  
Nagold, Marktstrasse. Teleph. 55.  
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

**Elektrisches Lohntannbad Nagold**  
System Stanger.  
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheu-  
matismus, Rückenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden  
und allen Blutkrankheiten.  
**Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!**  
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher,  
was aus diesen Anzeigenbeschreibungen zu ersehen ist.  
Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden  
und ladet zur Benutzung freundlichst ein  
**Carl Schwarzkopf.**

